Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 26. August 2010
Ausgabe 162

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahl des Ausländerbeirats 3
› Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats 4
› Führung durch die Ausstellung „Das Oktoberfest 1810 - 2010“ 4
Antworten auf Stadtratsanfragen **5**
› „Sterilguthygiene weiterhin nicht gewährleistet“ 5

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **8**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Sonntag, 29. August, 12.30 Uhr, Coubertinplatz
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht bei der Podiumsdiskussion anlässlich des Aktionstages Münchner Courage. Veranstalter des Aktionstages ist das Polizeipräsidium München mit den Mitgliedern der „Münchner Courage", der „Tag der Courage" soll ein klares Signal gegen Gewalt und für Zivilcourage setzen. Der Aktionstag wird von musikalischen Darbietungen umrahmt.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Dienstag, 31. August, 10 Uhr,
Marienplatz, unter dem Glockenspiel
Voller Energie in die Ausbildung: Bürgermeister Hep Monatzeder begrüßt zusammen mit dem Personal- und Organisationsreferenten Dr. Thomas Böhle fast 300 neue Auszubildende bei der Stadt München.
Nach einem gemeinsamen Foto sind die neuen Nachwuchskräfte in das Alte Rathaus geladen, wo sie Bürgermeister Hep Monatzeder, der Personalreferent und die Vorsitzende des Gesamtpersonalrates Ursula Rüddigkeit zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ausbildungsabteilung in einem kurzen Festakt willkommen heißen.
Nach dem anschließenden traditionellen Weißwurstessen im Ratskeller sind die jungen Nachwuchsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, darunter viele Nichtmünchner, zu einem Stadtrundgang eingeladen, bei dem Stadtführerinnen und Stadtführer des Tourismusamtes ihnen die historische Altstadt zeigen.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Dienstag, 31. August, 11 Uhr, Oettingenstraße 16
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Herta Holste im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Dienstag, 31. August, 13 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Stadträtin Birgit Volk (SPD) begrüßt in Vertretung des Oberbürgermeisters eine Schülergruppe aus Istanbul und führt die Gruppe durch das Rathaus.

Dienstag, 31. August, 17 Uhr, Maritim Hotel, Goethestraße 7
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte zur Eröffnung des Deutschen Fischereitages. Der Deutsche Fischereitag findet vom 31. Au-

gust bis 2. September in München statt und bietet eine Vielzahl fachspezifischer Vorträge zu Fischereithemen. Weitere Informationen unter *www.deutscher-fischerei-verband.de*.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 2. September, 18.30 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried Ost, „Bürgersaal", Züricher Straße 35 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln) mit dem Vorsitzenden Hans Bauer.

Meldungen

Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahl des Ausländerbeirats
(26.8.2010) Die Wahl des Ausländerbeirats findet am Sonntag, 28. November, statt. Es sind 40 Mitglieder des Ausländerbeirats zu wählen. Frühestens ab Freitag, 27. August, bis spätestens Donnerstag, 7. Oktober, 18 Uhr, können Wahlvorschläge für die Ausländerbeiratswahl im Kreisverwaltungsreferat eingereicht werden. Grundsätzlich können alle Münchnerinnen und Münchner mit ausländischer Staatsangehörigkeit und alle, die seit dem 28. November 1998 eingebürgert wurden, kandidieren. Es können Listen mit bis zu 40 Personen eingereicht werden, die abwechselnd mit Männern und Frauen besetzt sein müssen.
Allgemeine Informationen sind in einem Informationsblatt enthalten, das bei der Geschäftsstelle des Ausländerbeirates, Burgstraße 4, 80331 München, und unter der Rufnummer 2 33-9 25 57 angefordert werden kann. Das Informationsblatt und weitere Informationen zur Ausländerbeiratswahl stehen auch online unter *www.auslaenderbeirat-muenchen.de* zur Verfügung.
Die Wahlvorschläge werden im Büro des Wahlleiters, Kreisverwaltungsreferat, Ruppertstraße 19, Zimmer 3.011, zu nachfolgenden Sprechzeiten entgegengenommen:

Montag, Mittwoch, Donnerstag,	8 Uhr bis 12 Uhr
Dienstag,	8 Uhr bis 12 Uhr und 14 Uhr bis 18.30 Uhr
Freitag,	7 Uhr bis 12 Uhr
Donnerstag, 7. Oktober,	7 Uhr bis 12 Uhr und 14 Uhr bis 18 Uhr

Um vorherige telefonische Terminvereinbarung wird gebeten.

Detaillierte Informationen zum Verfahren, zu den notwendigen Unterlagen, zu den Voraussetzungen für eine Kandidatur (Wahlrecht und Wählbarkeit), zur Berechtigung zur Einreichung von Wahlvorschlägen und zu den Wahlvorschlägen selbst (Aufstellung, Inhalt, notwendige Unterstützungsunterschriften) sind im Wahlamt unter der Wahlhotline 2 33-9 62 33 oder im Internet unter *www.wahlamt-muenchen.de* zu erhalten.

Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats

(26.8.2010) Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München, Burgstraße 4, hält jeweils am Dienstag und Donnerstag von 9.30 bis 12 Uhr seine Sprechstunden ab. Jeden zweiten und vierten Montag im Monat werden außerdem von 9.30 bis 12 Uhr Rentenberatungen durchgeführt. Jeden dritten Montag im Monat findet ab 16.30 Uhr nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter 16 25 98 eine zusätzliche Rentenberatung statt.
Jeden ersten Dienstag im Monat findet nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 2 33-2 11 66 eine Rechtsberatung statt.
Die beratenden Seniorenbeirats-Mitglieder im September sind:

- Donnerstag, 2. September, Herbert Kracker
- Dienstag, 7. September, Anwaltserstberatung
- Donnerstag, 9. September, Edeltraud Blattner
- Montag, 13. September, Günther Mack (Rentenberatung)
- Dienstag, 14. September, Waltraud Hörnchen
- Donnerstag, 16. September, Hildegard Egerer
- Dienstag, 21. September, Marion Beyerle
- Donnerstag, 23. September, Inge Hügenell
- Montag, 27. September, Günther Mack (Rentenberatung)
- Dienstag, 28. September, Heidrun Kalz
- Donnerstag, 30. September, Anna Duchardt

Führung durch die Ausstellung „Das Oktoberfest 1810 - 2010“

(26.8.2010) Auf den Spuren der 200-jährigen Festgeschichte führt Dr. Florian Dering am Dienstag, 31. August, um 19 Uhr durch die Ausstellung „Das Oktoberfest 1810 - 2010“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, und vergegenwärtigt anhand von zahlreichen Objekten, Ton- und Bildzeugnissen den Wandel vom bayerischen Nationalfest monarchischer Prägung zum größten Bierfest der Welt mit bayerischem Image. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.
Die Ausstellung „Das Oktoberfest 1810 - 2010“ ist dienstags immer abends bis 21 Uhr geöffnet.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 26. August 2010

Sterilguthygiene weiterhin nicht gewährleistet
Anfrage Stadträte Robert Brannekämper und Josef Schmid (CSU) vom 12.08.2010

Antwort Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt:

Ihre Anfrage vom 12.08.2010 zum Krankenhaus Schwabing wird wie folgt beantwortet.

Frage 1:
Wie kann erklärt werden, dass erneut grob verunreinigtes OP-Besteck zum Einsatz kommen sollte?

Antwort:
Im Rahmen der Medizinprodukteaufbereitung können ebenso wie im Rahmen von industriellen Fertigungsprozessen Fehler auftreten.

Mögliche Fehler im Prozess der Medizinprodukteaufbereitung sind:
- Persistenz makroskopischer Anhaftungen
- Unzureichendes Funktionieren/eingeschränkte Funktion aufbereiteter Medizinprodukte
- Fehlen bzw. Unvollständigkeit von Beschriftungen der Verpackung
- Beschädigungen von Verpackungen

An dieser Stelle ist zu konstatieren, dass bundesweit in den ZSVA (Zentrale Sterilgutversorgungsabteilungen) der Krankenhäuser die Fehlerquote bei der Aufbereitung kritischer Medizinprodukte, d.h. von Medizinprodukten, die im Rahmen von Operationen steril an Patienten und Patientinnen eingesetzt werden, bei 1 Prozent liegt.

Um das Auftreten solcher Fehler zu minimieren (eine absolute Fehlervermeidung ist de facto nicht möglich), werden aus diesen Gründen von den ZSVA's im Prozess der Medizinprodukteaufbereitung mehrere Sicherheitsstufen eingebaut:

- Einsatz von qualifiziertem und regelhaft geschultem Personal
- Standardisierung und Validierung von Aufbereitungsverfahren und -prozessen
- Durchführung von Kontrollen nach den unterschiedlichen Aufbereitungsschritten, d.h. Freigabe der maschinellen Reinigung/Desinfektion und der Sterilisation
- Sichtkontrolle aufbereiteter Instrumente durch das OP-Personal vor der Operation

Anmerkung:
Diese letzte Sicherheitsstufe funktionierte in der vergangen Woche im Klinikum Schwabing.

Ebenso wichtig in diesem Zusammenhang ist, dass in jeder ZSVA die aufgetretenen Fehler systematisch erfasst und ausgewertet werden, um spezifische und geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.
Anmerkung:
Dieses erfolgt nachweislich in der ZSVA des Klinikum Schwabing. Diese Auswertung ist originäre Aufgabe jeder ZSVA-Leitung und nicht der Geschäftsführung oder des Aufsichtsrats der StKM. Die ZSVA-Leitung führte eine anlassbezogene Nachschulung des zuständigen Personals durch.

Das RGU überprüfte am 17.08.2010 gemeinsam mit der Regierung von Oberbayern/Gewerbeaufsichtsamt die ZSVA des Klinikums Schwabing, die derzeit anhand eines strukturierten Maßnahmenplans reorganisiert wird: Die ergriffenen Maßnahmen sind nachweislich geeignet, eine einwandfreie Aufbereitung von OP-Instrumenten und eine dauerhaft sichere Einhaltung der Normen zur Medizinprodukteaufbereitung zu gewährleisten.

Frage 2:
Wurden die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat der Klinikum München GmbH von diesem Vorfall unterrichtet?

Antwort:
Auf Frage 1 wird verwiesen.

Frage 3:
Welche Maßnahmen wurden von der Klinikleitung, der Geschäftsführung bzw. dem Aufsichtsrat eingeleitet?

Antwort zu Frage 2 und 3:
Auf Frage 1 wird verwiesen.
Von der Klinikleitung wurden, wie die Überprüfung am 17.08.2010 ergab, nachweislich und unverzüglich die geeigneten Maßnahmen ergriffen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 26. August 2010

Frühzeitig Chancen sichern – Eignung des Riemer Kopfbaus als Standort für Kulturzentrum prüfen
Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Hans Podiuk (CSU)

Verschärfung der Umweltzone unsinnig?
Anfrage Stadtrat Dr. Michael Mattar (FDP)

Kameraüberwachung am Sendlinger Tor – Mehr Schaden als Nutzen?
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Gefahren der Monopolisierung bei der städtischen Außenwerbung?
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Dr. Georg Kronawitter Hans Podiuk

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus-Marienplatz

80331 München

ANTRAG
26.08.10

Frühzeitig Chancen sichern – Eignung des Riemer Kopfbaus als Standort für Kulturzentrum prüfen

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Stadtrat wird das Ergebnis einer verwaltungsinternen Prüfung vorgelegt, ob der auch als BUGA-Lounge bekannte so genannte Tribünen-Kopfbau am Westende der Messestadt Riem dafür in Frage käme, das Kulturzentrum Messestadt Riem nach Auslaufen des Mietvertrags 2014 adäquat dauerhaft aufzunehmen.

Sollte als Ergebnis der Prüfung herauskommen, dass der Kopfbau hierfür nicht geeignet ist, sind dem Stadtrat alternative Nutzungskonzepte vorzustellen.

Begründung:

Das Kulturzentrum Messestadt besteht seit knapp sechs Jahren und hat sich zu einem unverzichtbaren Infrastruktur-Bestandteil des neuen Stadtteils Messestadt Riem entwickelt. Wesentlichen Anteil hieran hat die engagierte Geschäftsführung unterm Dach des Trägervereins Bürgerforum Messestadt e.V.

Das Kulturzentrum ist derzeit bekanntlich im 3. Obergeschoss der Riem Arcaden untergebracht, wofür die Stadt pro Jahr einen Mietzins im unteren sechsstelligen Bereich entrichten muss. Eine andere Lösung war 2003/4 – im Gegensatz zum ASZ Riem, das im Teileigentum erworben werden konnte – nicht möglich.

2014 läuft der Mietvertrag in den Riem Arcaden aus, kann aber mehrfach um weitere 10 Jahre verlängert werden.

Angesichts der hohen laufenden Mietkosten für den heutigen Standort des Kulturzentrums, der seit fünf (!) Jahren nach der BUGA'05 immer noch völlig ungeklärten Zukunft des ehemaligen, denkmalgeschützten Tribünen-Kopfbaus, der Notwendigkeit, im Hinblick auf die anstehende Vermarktung des sich unmittelbar an den Kopfbau im Osten anschließenden 4. Bauabschnittes der Messestadt Riem ein klares Konzept für die künftige Rolle dieses hervorgehobenen Bauwerks zu haben, erscheint es angebracht, **jetzt** zu prüfen, ob sich dieses

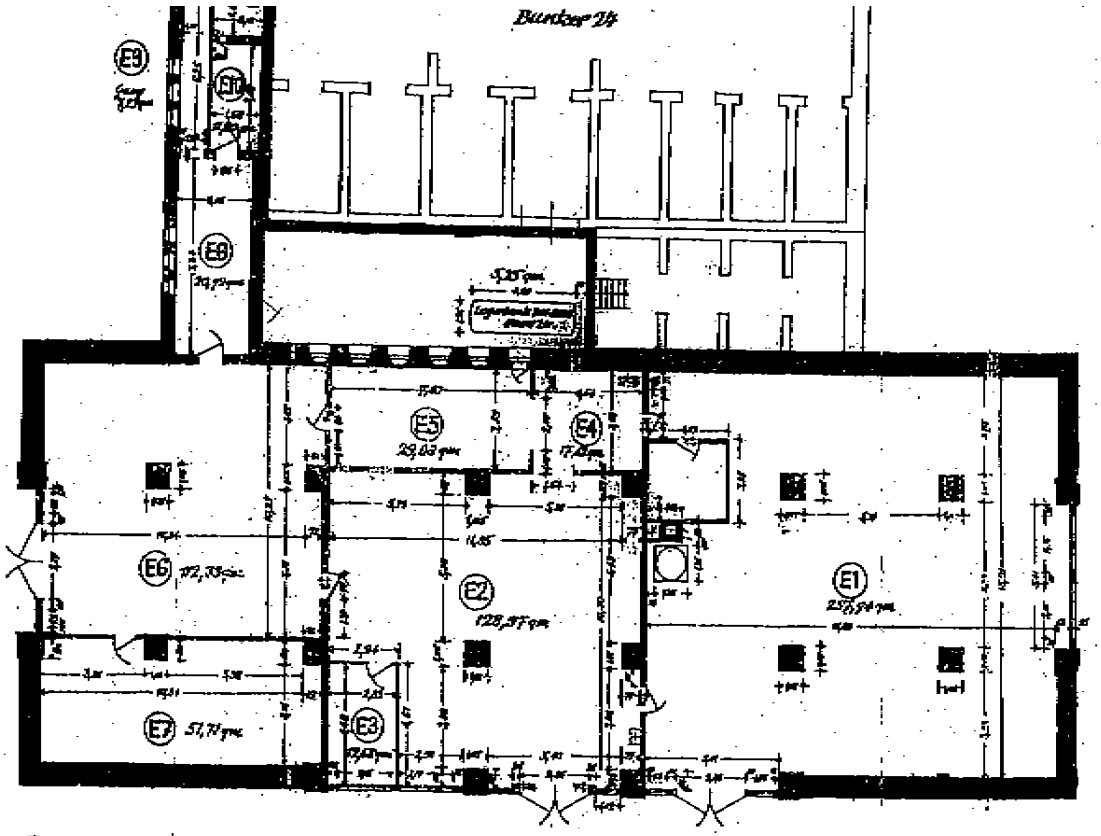
CSU-Stadtratsfraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Gebäude nicht für die Aufnahme des Kulturzentrums ab 2014 eignen würde. Hierbei sind auch die langen Vorlaufzeiten für so ein Projekt zu bedenken.

Dass der Kopfbau nicht von vornherein ungeeignet erscheint, zeigen folgende Überlegungen:

- Das ebenerdige Raumangebot umfasst in der Summe eine Brutto-Nutzfläche von über. 800 m^2 (siehe Grundriss-Skizze).
- Es lassen sich unterschiedliche Räume abteilen, darunter auch ein Saal mit ca. 250 m^2.
- Die Raumhöhe ist ebenfalls passend.
- Das Gebäude markiert das östliche Ende des so genannten „Aktivitätenbandes“ an dem sich auch zwei Grundschulen, das Jugend- und Kinder-Kulturzentrum QUAX, KiTas und das Haus der Gegenwart befinden.
- Durch die Realisierung des 4. Bauabschnittes verliert der Kopfbau seine bislang isolierte Lage und wird Teil der Messestadt.
- Aufgrund seiner Lage ist der Kopfbau auch von Kirchtrudering, das mit bürgerschaftlich-kulturell nutzbaren städtischen Räumen praktisch unversorgt ist, gut erreichbar. Er könnte somit eine **Scharnierfunktion** zwischen der Messestadt und Kirchtrudering darstellen.

Verglichen mit anderen städtischen Kulturzentren, die auch in denkmalgeschützten Räumen untergebracht sind, wie etwa im alten Giesinger Bahnhof, könnte das Raumangebot im Kopfbau gut „mithalten“.



Grundriß

CSU-Stadtratsfraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Es gibt natürlich auch Nachteile: die Erschließung mit dem ÖPNV ist nicht gut, Parkplätze gibt es in der Nähe auch nicht. Das nun hat er allerdings mit vielen Einrichtungen in der Messestadt gemein, die bewusst und in erster Linie für eine Benutzung durch die dortigen Bewohner ausgelegt sind.

Sicherlich müssen auch Investitionen getätigt werden, aber die stehen in jedem Fall bei einer Nutzung an. Wirtschaftlich betrachtet muss auch Berücksichtigung finden, dass der Kopfbau bereits zur BUGA 2005 mit ca. 1,8 Mio. Euro städtischen Mitteln in Stand gesetzt worden ist. Das folgende Bild zeigt das Innere des Kopfbaus während der BUGA'05.

Abschließend sei erinnert, dass sich der BA aus dieser Gesamtschau heraus schon vor einem Jahrzehnt für eine derartige Nutzung des Kopfbaus ausgesprochen hat.

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

gez.
Hans Podiuk, Stadtrat

CSU-Stadtratsfraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Dr. Michael Mattar
MITGLIED IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

26. August 2010

Schriftliche Anfrage
Verschärfung der Umweltzone unsinnig?

Die zum 1. Oktober 2010 geplante Verschärfung der Münchner Umweltverbotszone führt dazu, dass Autos mit roter Plakette nicht mehr im Bereich der Umweltverbotszone fahren dürfen. Bisherige Modellrechnungen nehmen eine Verminderung von bis zu 5 Überschreitungstagen bei der PM10-Emmission (Feinstaub) an. Nach neueren Erkenntnissen machen die Auspuffemissionen (PM10) jedoch lediglich 4 bis 8 % der Feinstaubgesamtbelastung aus, so dass durch das neue Fahrverbot für Fahrzeuge mit roten Plaketten PM10 allenfalls marginal (ca. 1%) gesenkt werden könnte.
Die Nachrüstung alter Dieselfahrzeuge und der vermehrte Einsatz neuer Dieselfahrzeuge (Euro 4 und Euro 5 Diesel PKW) sollen aber auf der anderen Seite zu erhöhten NO2-Konzentrationen führen.

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Sieht die Verwaltung ebenfalls nur noch geringe Auswirkungen auf die Feinstaubbelastung durch das Verbot von Kraftfahrzeugen mit roter Plakette in der Umweltzone?

2. Teilt die Verwaltung die von wissenschaftlicher Seite geäußerte Meinung, dass die geringfügigen Verbesserungen beim Feinstaub durch erhöhte NO2-Werte erkauft werden?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

FDP-Stadtratsfraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, Telefon: 233 92644, 233 92645
E-Mail: fdp@muenchen.de

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 26.08.2010

Anfrage: Kameraüberwachung am Sendlinger Tor – Mehr Schaden als Nutzen?

Anfang Juli wurden am Sendlinger Tor Kameras installiert um die dortige „Drogenszene“ zu überwachen bzw. zu vertreiben. Die Kameras sind laut dem Polizeipräsidium als Präventivmaßnahme gedacht, sie sollen zur Abschreckung dienen und Straftaten verhindern. Allerdings führen die Kameras nach Angaben der Süddeutschen Zeitung lediglich zu mehr Kontrollen und Platzverboten. Die „Drogenszene“ wird aufgrund der Kontrollen zunehmend vom Sendlinger Tor verdrängt.

Aus Sicht der städtischen Sozialarbeiter ist dies mehr als problematisch. Viele der Abhängigen werden in der Nähe des Sendlinger Tors behandelt, der meist kurze Aufenthalt am Tor ist meist der einzige Sozialkontakt des Tages. Auch wird die Arbeit der städtischen Sozialarbeiter durch die Kameras erschwert. Wenn die Leute vor der Kamera flüchten, verteilen sie sich in der ganzen Stadt und die Sozialarbeiter verlieren den Kontakt zu ihnen. Der Erfolg ihrer Arbeit ist dadurch gefährdet. Ein weiteres Problem an der Überwachung stellt für die Sozialarbeiter die Kontaktaufnahme zu ihren Klienten am Sendlinger Tor selbst dar. Denn wenn sie auf jemanden zu gehen, wird dies von den Kameras erfasst und so könnte die Polizei dies für ihre Ermittlungen nutzten. Dies ist aber nicht der Sinn und Zweck von Sozialarbeit. Vielmehr versuchen Sozialarbeiter ein dauerhaftes und vertrauliches Verhältnis zu ihren Klienten aufzubauen, um ihnen so gezielt helfen zu können. Wenn nach den Sozialarbeitern direkt die Polizei kommt, kann ein vertrauensvolles Verhältnis wohl kaum entstehen.

Vor diesem Hintergrund stelle ich die folgenden Fragen:

1. Gibt es statistisch signifikante Belege und Zahlen dafür, dass die Kriminalität am Sendlinger Tor seit der Kameraüberwachung gesunken ist?

2. Wie schätzt die Stadt die Situation am Sendlinger Tor ein, hält sie eine Kameraüberwachung weiterhin für nötig?
3. Wie schätzt die Stadt den Sinn von Kameraüberwachungen im Allgemeinen ein, machen sie Orte tatsächlich sicherer oder erzeugen sie nur das Gefühl von Sicherheit?
4. Wieso lässt die Stadt es zu, dass die Streetworker in ihrer Arbeit behindert werden?
5. Wäre eine effiziente soziale Betreuung der Münchner „ Drogenszene“ langfristig nicht das geeigneterer Mittel zur Prävention?
6. Wie kann den Streetworkern ihre Arbeit in Zukunft wieder erleichtert bzw. überhaupt wieder ermöglicht werden?
7. Nutzt die Polizei die Videoaufzeichnungen, auf denen Streetworker ihrer Tätigkeit nachgehen, als Informationsquelle über die Drogenszene?

7a. Wenn ja, auf welcher rechtlichen Grundlage gründet sich dies?

Orhan Akman

Stadtrat der LINKEN.

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 26.08.2010

Anfrage: Gefahren der Monopolisierung bei der städtischen Außenwerbung?

Die Firma Ströer Deutsche Städte Medien GmbH übt über bei der städtischen Außenwerbung ein Monopol aus. Sie allein hat den Auftrag sich um die städtische Außenwerbung zu kümmern. Die städtische Plakatierungsverordnung verbietet das Anbringen eines sogenannten Wildanschlags. Somit gestaltet die Ströer GmbH das Münchner Stadtbild bezüglich der Werbung und den Veranstaltungshinweisen ganz allein. Diese Gestaltungsautonomie wirkt sich auch auf die Meinungsbildung aus, die auch von Werbung beeinflusst wird. Gerade in Anbetracht der Entscheidung über die Neuvergabe der städtischen Außenwerbung sind diese Aspekte von besonderem Interesse.

Vor diesem Hintergrund stelle ich die folgenden Fragen:

1. Wer entscheidet über die Inhalte, die durch die Außenwerbung verbreitet werden?
2. Ist es nicht gefährlich, wenn ein privates Unternehmen ein Monopol bildet und die städtische Werbung bestimmt?
3. Welche Kontrollfunktionen bezüglich der Jugendgefährdung und andere negative Beeinflussung, übt die Stadt aus?
4. Hat der gewählte Werbebeirat Einfluss- und Kontrollmöglichkeiten?
5. Wie oft hat sich der Werbebeirat seit seiner Installierung getroffen?

5.a. Mit welchen Themen hat er sich befasst?

6. Haben sich schon mal andere Unternehmen für den Bereich der städtischen Außenwerbung beworben? Wenn ja, welche?
7. Welche anderen Anbieter gibt es im Umkreis von München?
8. Könnte der Auftrag für die städtische Außenwerbung geteilt und an verschiedene Unternehmen vergeben werden?

Stadtrat: Orhan Akman•
Mitarbeiterin: Maren Ulbrich
Bürozeiten: Mo: 10 Uhr bis 12 Uhr, Di: 14 Uhr bis 16 Uhr und Do: 14 Uhr bis 16 Uhr (Stadtratsbüro Rathaus, Zimmer Nr. 176)
E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de
Homepage: http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de

9. Wie kam die Monopolstellung der Ströer GmbH zu Stande?
10. Wieso erhält die Ströer GmbH alle städtischen Aufträge für die Außenwerbung?

Orhan Akman
Stadtrat der LINKEN.